

Pressemitteilung

21.01.2019

**100**  
**jahre bauhaus**  
netzwerk selb/amberg



## **MARGUERITE FRIEDLAENDER: BAUHAUS-PIONIERIN SCHRIEB PORZELLANGESCHICHTE**

**Entwürfe der großen Porzellandesignerin sind ab dem 9. März 2019 in der Ausstellung „REINE FORMSACHE – Vom Bauhaus-Impuls zum Designlabor an der Burg Giebichenstein“ im Porzellanikon zu sehen**

HOHENBERG A. D. EGER / SELB. Sie war junge Bauhaus-Künstlerin, erste leitende Keramikmeisterin einer bedeutenden Kunstschule der Weimarer Republik und prägte als innovative Porzellan-Designerin die Porzellangestaltung über Jahrzehnte: Marguerite Friedlaender. Die Erfinderin der legendären Halle'schen Form sowie weitere vom Bauhaus inspirierte Pioniere und Visionäre des Porzellandesigns damals und heute stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „REINE FORMSACHE – Vom Bauhaus-Impuls zum Designlabor an der Burg Giebichenstein“, die vom 9. März bis 6. Oktober im Porzellanikon – Staatliches Museum für Porzellan an gleich zwei Standorten in Oberfranken zu sehen ist.

### **Befreiungsschlag: Vom Bauhaus in Weimar an die Burg Giebichenstein, Halle**

Inspiziert durch einen Bauhaus-Prospekt hatte sich die 23-jährige Marguerite Friedlaender (1896–1985) zum Wintersemester 1919/20 am Bauhaus in Weimar eingeschrieben. Davor hatte sie bereits in Lyon, Berlin und Folkstone gelebt, einige Semester in Berlin Angewandte Kunst studiert, eine Lehre als Holzbildhauerin absolviert und als Entwerferin für Porzellandekor gearbeitet. Nach ihrem Abschluss am Bauhaus war Friedlaender drei Jahre als Gesellin tätig. Als im Jahr 1925 die Keramikklasse am Bauhaus durch den Umzug nach Dessau geschlossen wurde, wechselten Marguerite Friedlaender und weitere bedeutende Porzellandesigner und -Designerinnen an die Burg Giebichenstein in Halle. An der nur wenige Jahre zuvor gegründeten Kunstgewerbeschule setzten sie ihre Lehrtätigkeit fort. Den Wechsel an die Burg Giebichenstein empfand Friedlaender als Befreiungsschlag, schließlich konnte sie sich mit der seit 1923

#### **PRESSEKONTAKT**

Sabine Reichel-Fröhlich  
Leiterin des Referats  
Marketing und PR  
Head of Marketing and PR

Fon +49 (0) 92 87 91800-121  
Fax +49 (0) 92 87 91800-199  
sabine.reichel.froehlich@porzellanikon.org

Porzellanikon in Selb  
Museumsverwaltung  
Werner-Schürer-Platz 1  
95100 Selb  
Fon +49 9287 91800-0  
Fax +49 9287 91800-999  
info@porzellanikon.org

Porzellanikon in Hohenberg  
Schirndinger Straße 48  
95691 Hohenberg a. d. Eger  
Fon +49 9233 7722-0  
Fax +49 9233 7722-689  
dpm@porzellanikon.org

www.porzellanikon.org  
www.facebook.com/porzellanikon  
www.instagram.com/porzellanikon



gültigen, industriefreundlichen und vermeintlich handwerksfeindlichen Bauhaus-Lösung „Kunst und Technik – eine neue Einheit“ nicht anfreunden. Die Burg, an der sie von 1925 bis 1933 lehrte, war für Friedlaender eine „eigentliche Besserung der Idee des Bauhauses“; nun konnte sie „ohne fortwährend intellektuelle Begriffe zu kauen“ befreiter arbeiten als zuvor am Bauhaus.

### **Erste Meisterin ihres Faches**

Als erste weibliche Töpfermeisterin Deutschlands leitete Marguerite Friedlaender dort die neugeschaffene Keramikabteilung. Ab 1929 stand sie auch der ebenfalls neu eingerichteten Porzellanwerkstatt vor. Im gleichen Jahr entwarf sie das Kaffee- und Teeservice „Halle“ sowie die Halle-Vasenserie, die bis heute von der Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin hergestellt werden. Mit dem Service setzte Friedlaender neue Maßstäbe im Porzellandesign: zu dieser Zeit war Weißporzellan mit sachlich moderner Formgebung als Tischgeschirr ein absolutes Novum. Innerhalb von zehn Jahren (1923–1933) entwarf sie neben der „Halle“-Serie fünf weitere Service; insgesamt entwickelte Friedlaender 59 Einzelformen für KPM und prägte über Jahrzehnte die Porzellangestaltung. Stellvertretend für ihr umfangreiches Werk werden in der Ausstellung etliche Teile aus der Halle-Serie, das Tafelservice „Burg Giebichenstein“ und das Teeservice „Five o’Clock“ gezeigt.

### **1933 – Emigration und neues Leben in den USA**

Die ausgesprochen schöpferische Zeit in Halle, die Friedlaenders Werk nachhaltig geprägt hat, endete jäh, als 1933 die Nazis an die Macht kamen und die angesehene Porzellandesignerin und viele ihrer Kolleginnen und Kollegen wegen ihres jüdischen Hintergrunds entließen. Friedlaender emigrierte zunächst in die Niederlande, später in die USA, wo sie 1942 zusammen mit anderen Künstlern aus aller Welt (darunter auch ihr Ehemann, der Keramiker und ebenfalls Bauhaus-Absolvent Franz Rudolf Wildenhain) das Kunstzentrum "Pond Farm" bei San Francisco gründete. Gerhard Marcks, der gemeinsam mit Friedlaender vom Bauhaus an die Burg gewechselt und ihr zeitlebens eng verbunden war, sagte einmal über sie: „Sie kann Alles, und Alles am besten...“. Marcks bedeutende Rolle in der Porzellangestaltung wird in der Ausstellung ebenfalls beleuchtet.

Weitere Informationen: [www.porzellanikon.org](http://www.porzellanikon.org)  
[www.porzellanikon.org/ausstellungen/ausstellungs-vorschau/reine-formsache/](http://www.porzellanikon.org/ausstellungen/ausstellungs-vorschau/reine-formsache/)

### **Hinweise an die Redaktionen:**

Bildmotiv oben: Marguerite Friedlaender-Wildenhain, „Hallesche Form“, Kaffeeservice, KPM Berlin, Entwurf 1930, Foto Angela F. Endress, Seßlach © Porzellanikon

Diese und weitere hochauflösende Pressebilder finden Sie zum Download unter:

<https://www.porzellanikon.org/museum/presse/bildmaterial/pressebilder-reine-formsache/>

### **Netzwerk „Selb & Amberg feiern 100 Jahre Bauhaus!“**

Die Broschüre des Netzwerks „100 Jahre Bauhaus“ mit dem umfangreichen Jubiläumsprogramm zum Download finden Sie unter:

<https://www.porzellanikon.org/ausstellungen/ausstellungs-vorschau/reine-formsache/>

Weitere Informationen unter: [www.selbamberg.de](http://www.selbamberg.de); [www.facebook.com/SelbAmberg/](https://www.facebook.com/SelbAmberg/);  
[instagram.com/selbamberg/](https://www.instagram.com/selbamberg/)